

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1909**

15.6.1909 (No. 160)

# Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 15. Juni

N<sub>o</sub> 160

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechanschluß Nr. 154), woselbst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M 50 P; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.  
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1909

## Amtlicher Teil.

Mit Entschließung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 11. Juni d. J. wurde Regierungsbaumeister Jakob Schmitt bei der Maschineninspektion Freiburg zur Maschineninspektion Mannheim versetzt.

Mit Entschließung Großh. Ministeriums des Innern vom 11. Juni 1909 wurde der etatmäßige Aktuar Joseph Winterhalter beim Bezirksamt Konstanz zum Bezirksamt Raftatt versetzt.

Durch Entschließung Großh. Steuerdirektion vom 5. Juni d. J. wurden die Buchhalter Karl Gantner beim Finanzamt Oberkirch zu jenem in Offenburg und Heinrich Mörber beim Finanzamt Offenburg zu jenem in Karlsruhe versetzt.

## Nicht-Amtlicher Teil.

### Finanzreform und Reichstag.

Morgen, Dienstag, tritt der Reichstag wieder zusammen, und er wird möglicherweise bereits am Mittwoch in die zweite Lesung der Reichsfinanzreformgesetz eintreten, deren Beratung in der Kommission am Samstag vor Pfingsten zum Abschluß gekommen ist. Voraussetzungen sind, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt, damit die Beratung der Ersahvor schläge verbunden werden, die die Regierung jetzt dem Reichstage vorlegen wollen. Der Reichstag ist sich bewußt, daß er über eine Lebensfrage des Deutschen Reiches zu beraten und zu entscheiden haben wird. Das deutsche Volk, das bis zum vorigen Jahre den Fragen des Reichsfinanzwesens zu seinem überwiegenden Teile verhältnismäßig gleichgültig gegenüberstand, hat sich im Laufe des letzten Jahres von der Notwendigkeit überzeugt, der beständigen Schuldenvermehrung Einhalt zu tun und die hierfür erforderliche Bedarfsdeckung aufzubringen. Aber die Dringlichkeit des Gebotes, noch in diesem Sommer 500 Millionen Mark neue Einnahmen gesetzlich sicher zu stellen, besteht nirgends im Lande ein Zweifel. Seitens der verbündeten Regierungen, wie auch von berufenen Vertretern der Wissenschaft und des Erwerbslebens ist von Anfang an davor gewarnt worden, die Reichsfinanzreform lediglich als eine Frage neuer Steuern anzusehen. Diese Mahnung hat sich im Laufe der langen Verhandlungen als durchaus gerechtfertigt erwiesen. In der Debatte der letzten Monate ist von den großen grundlegenden Fragen der Finanzreform weniger die Rede gewesen, als von den wirtschaftlichen Gründen für und gegen die einzelnen Steuern.

Die verbündeten Regierungen hatten, wie erinnerlich, ein umfassendes Programm für die Durchführung der Finanzreform aufgestellt. Hierzu gehört erstens und vor allem eine Reform des Schuldenwesens. Es sollte eine höhere Schuldentilgung gesetzlich festgelegt und der Kontrahierung neuer Schulden vorgebeugt werden. Zu letzterem Zwecke war einmal vorgeschlagen worden, die Matrikularbeiträge für eine Reihe von Jahren nach oben zu binden, und es war sodann der Grundsatz aufgestellt worden, die Aufnahme neuer Anleihen, soweit nicht bereits bestehende gesetzliche Vorschriften ein anderes bedingten, zunächst auf die Erfüllung verbodener Zwecke einzuschränken. Damit sollte jede Möglichkeit beseitigt werden, den Grundsatz zu umgehen: keine Ausgaben ohne Deckung. Nur auf Grund der Schließung dieser beiden Ventile, der Anleihekonzentration und der Abschichtung der Matrikularbeiträge, glaubte die Reichsfinanzverwaltung, den Ansprüchen der einzelnen Ressorts auf die Ausführung an sich berechtigter, aber nicht unbedingt notwendiger Wünsche wirksam entgegenzutreten zu können. Dieses nächste Ziel der Finanzreform wäre nach den Beschlüssen der Budget- und Finanzkommission nur zu einem kleinen Teil erreicht. Die Finanzkommission hat zwar die Bestimmungen über die Schuldentilgung bewilligt, sie hat aber die Vorschriften über die Begrenzung der Matrikularbeiträge gestrichen. Die Budgetkommission andererseits ist durch das Herausheben der Beamtengehälter um 26 Millionen über die Vorschläge der Regierung hinaus in sehr empfindlicher Weise von dem Grundsatz: keine Ausgaben ohne Deckung, abgewichen.

Das zweite Ziel der Reform war, das Mißverhältnis zwischen Bedarf und Deckung durch die Bewilligung

neuer Einnahmen auszugleichen. Die erforderliche Mehrbelastung sollte nach dem Grundsatz geschehen, daß nur die entbehrlichen Genußmittel des ganzen Volkes und sodann der Besitz nach Maßgabe seiner Leistungsfähigkeit herangezogen würden. Auch wurde überall darauf gesehen, daß die Belastung nicht als Sondergewerbesteuer wirke. Absichtlich vermieden wurde die Belastung des Verkehrs in der Erwägung, daß diesem möglichst freier Spielraum gelassen werden müßte, wenn jene starken Ansprüche an die Bevölkerung gestellt würden. Zu diesem Zwecke wurde auch die Beseitigung zweier vor drei Jahren getroffener Maßnahmen, einmal der Fahrkartensteuer und sodann der Erhöhung des Ortsportos, angeregt. Von diesen Gesichtspunkten weichen die Beschlüsse der Finanzkommission des Reichstages zu wesentlichen Teilen ab. Die entbehrlichen allgemeinen Genußmittel sind nicht so herangezogen worden, wie es das Interesse der Reichsfinanzen verlangt. Beim Branntwein und insbesondere beim Tabak bleiben die eingesehten Beträge erheblich hinter den Mehrforderungen zurück. Dagegen sind Beschlüsse gefaßt, die eine Preiserhöhung für unentbehrliche Nahrungs- und Produktionsmittel, Mehl und Kohle, nach sich ziehen müßten. Diejenige Abgabe, die in erster Linie die leistungsfähigen Schultern treffen sollte, die Erbschaftsteuer, ist abgelehnt worden, und die an ihre Stelle gesetzten Steuern nehmen im wesentlichen keine Rücksicht darauf, ob der Betroffene leistungsfähig ist oder nicht. Sie erschweren den volkswirtschaftlichen Verkehr, während auf der anderen Seite die vorgeschlagene Verkehrsvereinfachung, die Beseitigung oder wenigstens zweckmäßige Umformung der Fahrkartensteuer nicht angenommen wurde. Endlich weichen die angenommenen Steuern auch insofern von dem Finanzprogramm der Regierung ab, als mehrere von ihnen sich als völlig unverbilligte Sondergewerbesteuern darstellen.

Es ist eine unerläßliche Voraussetzung für das Zustandekommen der Reform, daß diese volkswirtschaftlich schädlichen Steuern, insbesondere die Köttersteuer, die Mühlenmehlfahrsteuer und der Kohlenausfuhrzoll wieder gestrichen und an ihrer Stelle Abgaben eingeführt werden, die den bezeichneten Forderungen der Ergiebigkeit und der Gerechtigkeit entsprechen, und die gleichzeitig den Verkehr nicht stärker als unbedingt notwendig erschweren.

Das dritte Verlangen, das an eine Reform des deutschen Finanzwesens gestellt worden war, war eine sachgemäße Abgrenzung zwischen den Finanzen von Reich und Einzelstaaten. Insbesondere mußte hier das Ziel darauf gerichtet sein, die Einzelstaaten vor der jährlich wiederkehrenden Beanspruchung ihrer eigenen Mittel durch das System ungedeckter und unbegrenzter Matrikularbeiträge zu sichern. Auch dieses Ziel ist in den Beschlüssen der Finanzkommission nicht erreicht. Nach wie vor werden die Einzelstaaten mit der Möglichkeit rechnen müssen, Jahr für Jahr durch die Anforderungen des Reichs in Anspruch genommen zu werden. Dieser, sich durch die vier Jahrzehnte des Bestehens des Deutschen Reichs hingehende Fehler würde also durch diese Finanzreform nicht beseitigt werden. Auch der Rest der clausula Frandenstein mit dem finanztechnisch äußerst lästigen Fin- und Herdrehen von Überweisungssteuern und gedeckten Matrikularbeiträgen zwischen Reich und Bundesstaaten soll nach den Beschlüssen der Finanzkommission weiterbestehen, obgleich die Bindung der Matrikularbeiträge und damit die Ursache, weswegen die verbündeten Regierungen ihre Beseitigung nicht vorgeschlagen hatten, gestrichen ist. Die heftigen wirtschaftlichen und politischen Kämpfe in der Finanzkommission haben es nicht dazu kommen lassen, daß diese Frage, sowie die der Abbüdung der gestundeten Matrikularbeiträge einer erschöpfenden Erörterung unterzogen werden konnte. Auch die formelle Neugestaltung des deutschen Finanzwesens wird also das Plenum des Reichstages noch zu beschäftigen haben.

Mit größter Erwartung blickt das ganze deutsche Volk auf die nunmehr beginnenden Verhandlungen seiner Vertreter. Von ihrem Ausgange werden die gesamten weiteren Beziehungen der politischen Parteien untereinander und dieser wiederum zu den verbündeten Regierungen abhängig sein. Von ihrem Ausgange wird es aber ferner abhängen, so schließt die „Nordd. Allg. Ztg.“ in ihrem finanzpolitischen Rückblick, ob das Deutsche Reich noch länger an dem jetzigen Zustand ungesunder Reichsfinanzen fronen muß, oder ob es sich auf der Grundlage eines geordneten Finanzwesens den großen Aufgaben widmen kann, die die Zukunft birgt.

## Aus Rußland.

(Telegramme.)

\* St. Petersburg, 13. Juni. Die Kaiserin hat „Standart“ mit den Majestäten an Bord, ist gestern abend auf der Standartreebe eingetroffen, wo sie vor Anker ging.

\* St. Petersburg, 14. Juni. Heute morgen sind die Straßensahner in den Ausstand getreten. Sie fordern längere Arbeitszeit und bessere Lohnverhältnisse.

\* St. Petersburg, 14. Juni. Die Reichsbank bewilligte in ihrer gestrigen Abend Sitzung eine Anzahl kleiner Kredite für Militärtelephonie und Unterricht, 75 000 Rubel zum Unterhalt zweier Lenkballone, ferner 14 Millionen für die Intendantur wegen der Steigerung der Futtermittel, in geheimer Sitzung wurden sodann die Mittel zur Einberufung der Reserve von zehn Jahrgängen aus dem Amur- und Kustengebiet zu den Übungen im Jahre 1909, für das neuermehrte Maschinengewehrkommando usw. bewilligt.

\* Dünaburg, 14. Juni. Im Zentrum der Stadt herrscht eine große Feuerbrunst, die jetzt auf ihren Herd beschränkt ist, 9 Gebäude sind niedergebrannt.

\* Sewastopol, 13. Juni. Das Torpedoboot „273“ ist infolge Naphthaentzündung verbrannt. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen.

## Die Lage am Balkan.

(Telegramme.)

\* Konstantinopel, 13. Juni. Die Kammer verhandelte heute über den Gesetzentwurf betreffend die Altersverfugung der Offiziere. In der Debatte wurde wiederholt auf die deutsche Armee hingewiesen, deren Organisation und Disziplin musterhaft sei. Der Präsident teilte dann mit, daß ein von fünf Abgeordneten unterzeichneter Antrag eingegangen sei, den Minister des Außern über die Kretafrage zu interpellieren. Der Antrag nimmt Bezug auf die bevorstehende Räumung von Truppen und betont, die Türkei werde niemals die Loslösung der Insel zulassen. Der Antrag wurde mit großem Beifall aufgenommen und beschlossen, den Minister des Außern aufzufordern, am Mittwoch oder Donnerstag in der Kammer zu erscheinen. Nachdem das Haus hierauf eine Reihe von Anträgen erledigt hatte, rief der Antrag Mustafa auf Anberung der europäischen Zeit eine türkische Erregung hervor. Die Allemas versuchten, der Frage eine religiöse Bedeutung zu geben. Als der Antrag dennoch von der Mehrheit angenommen wurde, steigerte sich die Opposition zu einem ohrenbetäubenden Lärm. Die Deputierten drohten, handgemein zu werden. Der Präsident suchte vergebens durch nochmalige Abstimmung die Gemüter zu beruhigen oder sich Gehör zu verschaffen. Schließlich erklärte er die Sitzung für geschlossen und verließ unter Tumult den Saal. Zu gleicher Zeit wurde dieser Antrag vom Senat ohne Zwischenfall angenommen.

\* Konstantinopel, 14. Juni. Der bulgarische Bandenführer Zaprianow ist ermordet worden. — „Turquie“ zufolge kam an der türkisch-bulgarischen Grenze bei Seltche im Wilajet Serfidische ein neuer Grenzkonflikt vor, wobei ein Unteroffizier verwundet wurde.

## Die kretische Frage.

\* Konstantinopel, 13. Juni. Die türkischen Völkervertreter haben bei den Schutzmächten Schritte gegen die Zurückziehung der Truppen getan und darauf hingewiesen, daß dies beinahe einer Annexion durch Griechenland gleichkäme. Die russische Antwort besagt, daß das türkische Verlangen den von den Mächten eingegangenen Verpflichtungen bezüglich der Zurückziehung der Truppen entgegenstehe. Im übrigen seien bezüglich der Kretaangelegenheit unter den Schutzmächten Verhandlungen im Zuge.

Der jungtürkische „Courier d'Orient“ veröffentlicht folgende von dem neuen „Verein zur Verteidigung der Rechte des Vaterlands“ formulierten Wünsche bezüglich Kreta, die der Regierung überreicht werden: 1. Errichtung einer autonomen Provinz unter der Souveränität des Sultans, Abberufung des Kommissars Paimis, Wiederherstellung der osmanischen und kretensischen Flagge. 2. Ernennung eines Gouverneurs, der Christ, Kretenser, sogar Untertan einer neutralen Macht, aber kein Grieche sein darf. 3. Befreiung der Sudabai durch türkische Truppen und Umwandlung der Bai in eine türkische Flottenbasis. 4. Vollständige Gleichheit zwischen Mohammedanern und Christen. 5. Garantie für Leben und Ehre der Mohammedaner und für die Sicherheit ihrer Landarbeiter. 6. Einstellung einer für die Rückkehr der gestückelten Kretenser erforderlichen Summe. 7. Wiederaufbau der zerstörten Moscheen, Schulen und geistlichen Anstalten auf Kosten des kretensischen Budgets. 8. Das Recht der Intervention der türkischen Garnison in der Sudabai für Aufrechterhaltung der Ordnung, falls die kretensische Miliz ungenügend sein sollte. 9. Abschaffung des gegenwärtigen provisorischen Regimes. 10. Ausweisung der Unruhestifter. 11. Amnestie für die Unruhestifter, falls sie sich bis zu einem bestimmten Termin unterwerfen.

\* Paris, 13. Juni. Der „Temps“ meldet unter Vorbehalt, wenn gleich aus angeblich guter Quelle, die türkische Regierung sei keineswegs entschlossen, mit allen Mitteln, selbst auf die Gefahr eines Krieges, ihre Herrschaft auf Kreta aufrechtzuerhalten. Sie sei geneigt, Kreta gegen eine Geldentschädigung abzutreten und habe dies vertraulich in Athen wissen lassen. Die Türkei würde 35 Millionen fordern. Griechenland hätte bisher 15 Millionen geboten. Die Verhandlungen sollten solange als möglich geheim bleiben, um der Türkei zu ermöglichen, wenigstens den Schein des Widerstandes zu wahren.

Konstantinopel, 14. Juni. „Sabah“ versichert, daß England definitiv beschlossen habe, seine Truppen aus Kreta zurückzuziehen.

#### Türkische Flottenrüstungen.

Konstantinopel, 13. Juni. Seit einigen Tagen trifft das Geschwader die letzten Vorbereitungen zum Auslaufen. Türkische Blätter zufolge sollen sich alle Kriegsfahrzeuge, welche in den verschiedenen Häfen stationiert sind, dem Geschwader anschließen, so daß die Zahl der Schiffe bis auf 40 anwachsen dürfte. Der Weisung des Großwesirs an den Marineminister gemäß wird das Geschwader infolge der Stimmung unter der Bevölkerung der Insel Rhodus zunächst dorthin gehen. Die Instruktionen betreffend Kreta sollen dem Geschwader eventuell nachfolgen. Bemerkenswert ist, daß eine möglichst rasche Verstärkung der Flotte angestrebt wird. Der Marineminister hat den Befehl erhalten, den Bau aller auf europäischen Werften befindlichen türkischen Schiffe zu beschleunigen. Türkische Blätter zufolge unterhandelt das Marineministerium auch wegen der Erwerbung dreier Dreadnoughts, welche für Brasilien in England gebaut werden.

Konstantinopel, 13. Juni. Von russischer und englischer Seite sind der Porte freundschaftliche Ratsschläge wegen der Lage im Bosporus und der Straße von Dardanellen, insbesondere weil dieser die als Minister verantwortlichen Notabeln noch nicht zur Verantwortung gezogen sind.

Konstantinopel, 14. Juni. Türkische Blätter veröffentlichen heute einen Steckbrief und Verhaftungsbefehl gegen den armenischen Metropolit in Adana, Mgr. Nuschif, der im Verdachte steht, an den letzten Ereignissen teilgenommen zu haben. Nuschif weilt zurzeit in Kairo.

### Finanzielle Rundschau.

Frankfurt, 12. Juni.

In der Börsenlage hat sich gegenüber der Vorwoche keine wesentliche Änderung ergeben. Nach wie vor sind es in der Hauptsache die auswärtigen Plätze und unter diesen namentlich London und Paris, auf welche die Kapitalistenkreise ihr Hauptaugenmerk richten, während bei uns Unsicherheit, große Zurückhaltung und Geschäftsunlust sich als die herorstechendsten Momente im Börsenbilde präsentieren. Die ausgeprägtere Stimmung, die sich nun bereits seit längerer Zeit für Gold- und Diamantensharen ausspricht, erlitt allerdings im Laufe der Woche eine leichte Abschwächung, da infolge der bisherigen starken Preissteigerungen vielfach Gewinnrealisationen vorgenommen wurden. Auch erblickte man in der Verfeinerung der Devisen London eine Befestigung dafür, daß die Engagements in den Werten dieser Gattung bereits einen ganz außerordentlichen Umfang angenommen haben und hält es daher für rätlich, eine gewisse Zurückhaltung zu beobachten.

Während die Berichte vom amerikanischen Eisenmarkt nach den neuesten Meldungen des „Iron Age“ recht zufriedenstellend lauten, und darin eine zunehmende Belebung des Geschäfts in den verschiedenen Eisen- und Stahlorten konstatiert wird, ist die Situation bei unserer heimischen Industrie immer noch eine recht unerfreuliche. Wie sehr die einzelnen Werte seither unter der Mißgunst der Konjunktur zu leiden gehabt haben, das wurde so recht deutlich durch den zur Veröffentlichung gelangten Ausweis der drei ersten Quartale des laufenden Betriebsjahres bei der Laurahütte illustriert, welcher gegenüber der gleichen vorjährigen Periode ein Minderergebnis von rund zwei Millionen Mark verzeichnet. Die Spekulation, die in Erwartung des ungünstigen Geschäftsberichtes bei dieser Gesellschaft und im Hinblick auf die niedriger zu erwartende Dividende, sowie auf die Meldungen von neuem Kapitalbedarf größere Verkäufe in den Aktien vorgenommen hatten, schritten indes wieder zu Deckungen, als bekannt wurde, daß vorerst keine Neuausgabe von Aktien oder Obligationen beabsichtigt sei, sondern der erforderliche Betrag von 10 Millionen Mark für mehrere Jahre als Bankkredit gewährt worden sei. In bezug auf Bochumer und Deutsch-Luxemburger lagen günstigere Schätzungen vor, so daß man bald wieder über den ungünstigen Eindruck des Lauraausweises hinauskam und sich wieder der Hoffnung hingab, daß die bessere Situation des amerikanischen Eisenmarktes schließlich doch bald in günstiger Weise auf unsere heimischen Märkte zurückwirken werde.

Der zuletzt veröffentlichte Reichsbankausweis zeigt ein stärkeres Zurückströmen der flüssigen Mittel und machte daher befriedigenden Eindruck, ohne daß davon ein besonderer Einfluß auf die Haltung des Verkehrs ausging.

Die bevorstehende Zweikaiserzusammenkunft in den Schären gab einem Teil der englischen Presse willkommenen Anlaß, ihre deutsch-feindliche Stimmung an den Tag zu legen. Doch machten diese Erörterungen sowie auch die gestrige Rede des ersten Lords der englischen Admiralität, Mr. Kenna, auf die Börse wenig Eindruck.

Günstige Stimmung gab sich heute für Lombarden kund, im Zusammenhang mit der Entscheidung des Wiener Verwaltungsgerichtes in der Südbahnangelegenheit, wonach das Unternehmen außer einer einmaligen der neuen Bilanz zugute kommenden Rückvergütung von etwa 1½ Millionen Kronen jährlich vorerst nur mit einer etwa halben Million geringeren Aufwendung zu rechnen hat.

Deutsche Fonds im Zusammenhang mit dem ungünstigen Einfluß, den die schwebende Reichsfinanzreform ausübt, größtenteils rückgängig. Von ausländischen konnten sich Österreich, Staatsrente, Portugieser, 1905er Russen etwas besitzigen, während 1902er Russen, Serben, Griechen, Chinesen etwas nachgeben mußten.

Von Banken konnten sich Dresdner und Diskontogesellschaft auf die Steigerung der Minenwerte besitzigen. Erftere gewannen 0,80, letztere 1,10 Proz. Ferner gewannen Reichsbank 1,50, Nationalbank 0,70, während Österr. Kredit-Aktien 1,10 Proz. einbüßten.

Montanwerte schlossen zumeist erheblich niedriger. Es verloren Laura 5,40, Gelsenkirchener 3,40, Phönix 3,15, Eisenerz 3,15, auch die übrigen Sorten stellten sich durchschnittlich 2 Proz. niedriger. Von Brauereiaktien waren Binding 7½ Proz. niedriger, ohne daß ein sachlicher Grund dafür bekannt geworden ist. Von chemischen Werten gewannen Höchster Farbwerke 0,75, Rüttgerswerke 3,65, während Badische Anilin 3, Griesheimer 2,50, Albert 4 Proz. einbüßten. Von Elektrizitätswerten konnten Süddeutsche Kabelwerke 3 Proz. anziehen, während Bergmannwerke 6, Edison 1 Proz. nachgeben mußten. Unter Maschinenfabrikationen bestanden günstige Stimmung für Mannesmann, die über 11 Proz. anwachsen, während Meyer 7,50 einbüßten. Von sonstigen Industrierwerten verloren Zellstoff Waldhof 5, während Aluminium über 10 Proz. anziehen konnten.

Privatdiskont 2 2/3 Proz.

### Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 14. Juni.

Gestern, Sonntag, vormittag besuchten Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin den Gottesdienst in der Schloßkirche.

Heute vormittag hörte Seine Königliche Hoheit der Großherzog die Vorträge des Legationsrats Dr. Seyb, des Ministers Freiherrn von Marschall und des Staatsministers Dr. Freiherrn von Dusch.

Nachmittags meldete sich der Major Ruder, Kommandeur der Schutztruppe für Kamerun. Später folgten die Vorträge der Geheimräte Dr. Freiherr von Babo und Dr. Nicolai.

Der Landständische Ausschuss wird am Samstag den 19. Juni d. J. vormittags 11 Uhr, im Dienstgebäude des Finanzministeriums zusammentreten, um die gesetzlich vorgeschriebene Prüfung der Rechnungen der Amortisationskasse und der Eisenbahnschuldentilgungskasse für das Jahr 1908 vorzunehmen.

Pfingstverkehr der Badischen Staatsseisenbahnen. Die vorläufigen Mitteilungen in Nr. 151 der „Karlsruher Zeitung“ werden dahin ergänzt, daß an den vier Tagen vom 29. Mai bis 1. Juni (Samstag vor Pfingsten bis Dienstag nach Pfingsten) folgende Sonder- und Ergänzungszüge gefahren wurden:

Schnellzüge	28
Eilzüge	47
Personenzüge	269

in ganzen . . . 344

Davon entfallen auf die Strecke:

Mannheim — Heidelberg — Basel	140
Schwetzingen	
Mannheim — Heidelberg — Würzburg	58
Jagstfeld	
Karlsruhe — Mühlacker	27
Baden-Dos — Baden-Baden	18
Offenburg — Singen	19
Freiburg — Neustadt i. Schw.	10
Basel — Lörrach	12
Basel — Konstanz	29

An Einnahmen aus dem Fahrkartenverkauf hatten die nachstehend aufgeführten wichtigeren Stationen in der Zeit vom Samstag vor Pfingsten bis Pfingstmontag zu verzeichnen: (Zum Vergleiche sind die Einnahmen aus den Jahren 1907 und 1908 mit angeführt.)

Stationen	1909		1908		1907	
	M	℥	M	℥	M	℥
Mannheim Hbf.	76 852	20	72 230	—	55 720	—
Heidelberg Hbf.	50 928	85	40 977	—	28 767	40
Karlsruhe Hbf.	62 391	10	55 631	45	33 122	90
Frozheim	22 230	60	17 881	85	13 033	40
Freiburg Hbf.	45 830	—	35 762	15	21 303	85
Basel	23 874	—	22 481	55	19 273	42
Konstanz	13 100	—	11 279	85	8 336	35
	295 206	75	256 243	85	179 557	32

Beim Vergleiche der diesjährigen Einnahmen mit denjenigen vom Jahre 1907 ist insofern zu beachten, daß damals noch die Kilometerbeste gelolten haben und infolgedessen an den Pfingstfeiertagen zahlreiche Reisen ausgeführt worden sind, für die das Fahrgeld als Teil des Preises der benutzten Kilometerbeste schon vor den Pfingstfeiertagen eingekommen war, so daß also die Zahlen von 1909 und 1907 nicht ohne weiteres miteinander verglichen werden können. Dagegen ist die im laufenden Jahre gegenüber dem Vorjahre erzielte Mehrerinnahme von 38 962 M. 90 Pf. lediglich auf Verkehrszunahme zurückzuführen.

(Großherzogliches Hoftheater.) Von der Generaldirektion wird uns mitgeteilt: Das morgen, Dienstag den 15. Juni, aus Anlaß des 70. Geburtstages von Paul Lindau neu-einstudierte in Szene gehende Lustspiel „Ein Erfolg“ zählt zu den ersten dramatischen Erzeugnissen des fruchtbarsten Dichters und Schriftstellers. Der „Erfolg“ wurde hier im Jahre 1875 zum erstenmal aufgeführt und ist seit 1888 nicht mehr gegeben worden. Unter den zeitgenössischen Dichtern fand Dr. Paul Lindau am hiesigen Hoftheater seit 1873, wo sein Schauspiel „Maria und Magdalena“ kurz nach seinem Erscheinen zur Aufführung gebracht worden ist, immer die gebührende Beachtung; so wurden hier seitdem noch von seinen dramatischen Dichtungen gegeben: „Zante Theres“, „Der Zantapfel“, „Der Johannistrieb“, „Gräfin Lea“, „Galotto“, „Die Sonne“, „Die Venus von Milo“, „Der Abend“, „Der Herr im Hause“ und gelegentlich des Mannheimer Ensemblefestivals seine Bearbeitung von „Lucians Satiren“. Das Lustspiel „Ein Erfolg“ beschäftigt das ganze Schauspielpersonal in völlig neuer Besetzung. Die Inszenierung war Aufgabe des Herrn Kienischer.

(Zur Feier des 50jährigen Bestehens des Badischen Frauenvereins) veranstaltete die Stadtgemeinde Donnerstag den 17. d. M. abends 8 Uhr, ein Gartenfest im Stadigarten. Der Garten wird durch sämtliche Fadelbrenner und vermittelst der beim vorjährigen Sängerfeste hergestellten Beleuchtungsanordnung (Palmen und farbige Glasglocken) festlich beleuchtet und überdies mit Lampions geschmückt werden. Der See wird durch die am Ufer entlang ziehende Gasbeleuchtungsanordnung illuminiert. Das Musikspiel ist der Leibgardiekapelle übertragen, die für diesen Zweck ein besonders wirkungsvolles Programm zusammengestellt hat. Die Mitglieder und Gäste des Badischen Frauenvereins haben auf Grund des Festzeichens freien Zutritt zu der Veranstaltung. Für sie sind die zwischen der Festhalle und dem See gelegenen Plätze vorbehalten. Die übrigen Plätze können von dem sonstigen Publikum gegen Zahlung des üblichen Eintrittsgeldes (Stadigarten-Abonnement 30 Pf., Nichtabonnenten 50 Pf.) besetzt werden. Bei ungünstigem Wetter fällt die Veranstaltung aus.

(Zur Verführung von Polizeihunden.) Auf Samstag nachmittags 1/4 Uhr war die erste Verführung der Hunde auf der Adrennbahn festgesetzt worden. Es hatte sich trotz der Unlust der Witterung eine große Zahl von Ehrengästen, darunter die Minister Freiherr v. Marschall und Freiherr v. Bodman eingefunden. Punkt 1/4 Uhr traf

Seine Königliche Hoheit der Großherzog ein. Der erste Vorsitzende begrüßte Höchstdenelben und dankte besonders, daß Seine Königliche Hoheit trotz der schlechten Witterung den Klub und seine Veranstaltung besuche. Nachdem Seine Königliche Hoheit noch die Vorstandsmitglieder begrüßt hatte und Höchstdenelben der Polizeieinspektor Meyer-Dagen vorgestellt wurde, welcher Seiner Königlichen Hoheit die einzelnen Verführungen erklärte, wurde mit denselben begonnen, und zwar nach den Regeln des deutschen Polizeihundevereins. Der erste Hund, welcher in die Arena trat, war der Dobermannpinner Kurt von der Mark, geführt von Polizeiergeant Goeb aus Iferlohn, der sehr gut arbeitete. Ihn folgte der Airdale-Terrier Greif v. d. Horst (Water), geführt von Kommissar Jurisch, der seinem Herrn ebenfalls alle Ehre machte. Besonders das Arbeiten an markierten Verbrechern ließ nichts zu wünschen übrig, als auch das Hilfebringen nach dem Signal der Alarmpfeife. Auf Wunsch Seiner Königlichen Hoheit wurde dann der Forzheimer Polizeihund Floß durch Schutzmann Schlipphad aus Forzheim vorgeführt. Der Hund arbeitete im großen und ganzen gut, zeigte eine gute Nase, ist aber in Punktfolgsamkeit etwas unartig. Es muß hier in Betracht gezogen werden, daß der Hund eigentlich noch nicht firm ist, da ihn Schlipphad erst 1/2 Jahre im Besitz hat. Seine Königliche Hoheit beratschiedete sich hierauf und sprach seine hohe Befriedigung über die Leistungen aus. Nachdem Seine Königliche Hoheit noch mit Herrn Jurisch über dessen Hund gesprochen hatte, verließ Höchstdenelben den Premplatz. — Der Hund, der nun vorgeführt wurde, war Greif II. (Sohn). Dieser Hund ist noch neu in der Dressur, arbeitete aber trotzdem tadellos. Der letzte Hund war der Schäferhund Tell v. d. Höhe, welcher ruhig und sicher arbeitete. Bei den Schäferhunden sieht man das nicht so temperamentvolle Angreifen oft als Anglistlichkeit an. Tell weicht aber hierdurch immer dem Schläge aus. — Die Gesamtarbeit darf als eine gute, ja sehr gute, bezeichnet werden. Die Verführung endete gegen 6 Uhr. — War die Witterung, wie gesagt, am Samstag der Veranstaltung nicht günstig, so spottete sie am Sonntag jeder Beschreibung. Nach 2 Uhr setzte ein Regen ein, der nicht nur bis zum Schluß anhält, sondern von Viertel zu Viertel zunahm. Trotzdem hatte sich eine größere Zahl Zuschauer eingefunden, die mit großem Interesse den Verführungen anwohnte. Als erster Hund kam diesmal der Forzheimer Floß, der seine geistigen Feinheiten seinen lieh und brav arbeitete, so daß Inspektor Meyer seine Leistungen mit 87 Punkten bewerten konnte. Nase und Angriff waren tadellos. Die weiter vorgeführten Hunde zeigten ihre Leistungen den geistigen ebenbürtig an, doch waren zuletzt die Spuren durch die Wassermaßen, welche sich auf dem Platz ansammelten, sehr schwer zu finden. Trotzdem verließen die einzelnen Hunden vorzüglich, und das Publikum spendete des öfteren Beifall. Gegen 1/2 Uhr waren die Verführungen beendet. Der Kynologentag darf für sich das Verdienst in Anspruch nehmen, daß er durch die Veranstaltung die Polizeihundesache nicht unwesentlich gefördert hat, wenn auch das finanzielle Ergebnis für denselben durch die Unlust der Witterung sehr Not gelitten hat. — Am Abend versammelten sich die Mitglieder des Klubs mit ihren Damen und Gästen im Illfokal zu einem offiziellen Abend, wozu auch Sportsfreunde aus Forzheim erschienen. Der Vorsitzende, Herr Schumann, sprach Herrn Inspektor Meyer als auch den Vorführenden den Dank aus für ihre mühevollen Arbeit und gab seiner Freude Ausdruck, daß so viele hohe Beamten den Vortrag und auch die Verführungen mit ihrem Besuche beehrt haben. Eine ganz besondere Ehre sei dem Klub aber durch die Anwesenheit Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs bei der Verführung zuteil geworden. Im Anschlusse hieran brachte der Vorsitzende ein dreifaches Hoch auf Seine Königliche Hoheit den Großherzog aus. Darauf ergriff Herr Polizeieinspektor Meyer das Wort und dankte dem Klubvorsitzenden für das schöne Arrangement, welches den Polizeihundemännern Gelegenheit gegeben hat, für die gute Sache eine Lanze zu brechen. Der Klub hat die Verführung in einem Rahmen gebracht, daß sich die maßgebenden Kreise daran beteiligt haben. Wir sind stolz darauf, daß Seine Königliche Hoheit der Großherzog der erste regierende Fürst ist, der einer Polizeihundprüfung oder Verführung an-gewohnt hat. Unter allen Umständen wird die Polizeihundesache Wurzel fassen. Sein Hoch galt dem I. Karlsruher Kynologen-Klub. Im Laufe des Abends gedachte noch der Vorsitzende der hohen Protektion des Klubs, Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Luise, Höchstdenelben ein großes Interesse für die Sache dadurch bezeugt habe, daß sie den Obersthofmeister Erzengel Graf von Lindau mit Höchster Vertretung bei dem Vortrage und bei der samstäglichen Verführung betraut habe. Die Mitglieder gaben den Gefühlen ihrer Dankbarkeit durch ein dreifaches Hoch auf Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin Luise Ausdruck. Darauf wurden an Seine Königliche Hoheit den Großherzog und an Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin Luise Danktelegramme abgefaßt.

(Schwarzwaldfarben.) Soeben ist im Verlag von Johannes Schleppe, Hof-Buch- und Kunstverlagsanstalt, Freiburg i. Br., eine Serie von 10 Karten mit reizvollen Schwarzwaldfarben erschienen. Die Serie heißt „Sommer im Schwarzwald“, es sind farbenprächtige Künstlerpostkarten nach Originalen von Fritz Reiß, die bei der künstlerisch und technisch hervorragend schönen Ausführung gewiß viel Liebhaber finden werden.

(Kolloseum.) Das hier von früheren Gastspielen im Kolloseum bestens bekannte „Erste Wiener Lustspiel-Ensemble“, Direktion Joseph Jubasch, hat sich mit dem „Münchener-Franfurter Intimen-Theater“, Direktion Joseph Valle, vereinigt und gastiert gegenwärtig im Friedrichsbautheater in Stuttgart. Die nun vereinigte Theater werden mit dem gesamten Künstlerpersonal, Damen und Herren, etwa 20 Personen, ab Sonntag den 20. Juni mit zwei Gala-Vorstellungen (4 und 8 Uhr) ein auf nur einige Tage berechnetes Gastspiel eröffnen. Außer einem reichhaltigen bunten Teil, gelangen die einaktigen französischen Lustspiele „Der Geldbriefträger“, „Das Pariser Stubenmädchen“, sowie außerdem „Die Dame in Rot“ und noch andere Stücke zur Aufführung.

(Geschworenenliste für das Schwurgericht pro drittes Quartal 1909.) 1. Professor Paul Gräfenhau in Karlsruhe. 2. Hauptmann a. D. Hermann v. Westhoven in Karlsruhe. 3. Fabrikant Ernst Keller in Forzheim. 4. Privatier Nikolaus Geil in Neudorf. 5. Gemeinderat Georg Adam Schreiber in Eggenstein. 6. Kattschreiber Jakob Börner in Unterzöschheim. 7. Güterverwalter a. D. Wilhelm Röttinger in Ettlingen. 8. Fabrikant Gustav Freiwald in Dietlingen. 9. Gemeinderat Anton Schneider in Oberrombach. 10. Privatmann Reinhard Sepp in Forzheim. 11. Fabrikant Ludwig Albrecht in Forzheim. 12. Fabrikant Otto Goldschmidt in Forzheim. 13. Fabrikdirektor August Schaber in Durlach. 14. Geh. Archivar Dr. Albert Krüger in Karlsruhe. 15. Bürgermeister Robert Weber in Speffart. 16. Fabrikant Karl Himmelheber, jun. in Karlsruhe. 17. Kaufmann August Koller in Forzheim. 18. Ingenieur Bruno Böhle in Karlsruhe. 19. Bankier August Decht in Karlsruhe. 20. Fabrikant Ernst Föll in Bruchsal. 21. Bankdirektor Wilhelm Hoffmann in Karlsruhe. 22. Kaufmann Karl Friedrich Nau in Karlsruhe. 23. Bürgermeister Leopold Bastian in Wudenbach. 24. Werkführer Wilhelm Bach in Karlsruhe. 25. Werkmeister Theodor König in Karlsruhe. 26. Fabrikant Eugen Geiger in Karlsruhe. 27. Hofrat Gustav Adolf Specht in Karlsruhe. 28. Professor Oskar Armbruster in Karlsruhe. 29. Privatier Wilhelm Jourdant in Forzheim. 30. Mühlenbesitzer Georg Jahn in Philippsburg.

\* **Mastatt, 13. Juni.** Heute tagte hier die dritte Landesversammlung des Verbandes badischer Land- und Kleiner Stadtgemeinden. Der geschäftliche Teil begann vormittags 10 Uhr in der Fruchthalle. Der Vorsitzende, Bürgermeister Sommerich-Sandhausen b. Heidelberg eröffnete mit herzlichen Begrüßungsworten die Versammlung. Die Verhandlungen umfaßten folgende Punkte: 1. Statutenänderungen und Revision der Gebührenordnung, Berichterstatter hierzu war Bürgermeister Herbst von Hochstetten; 2. Abänderung des § 18 des badischen Armengesetzes, Berichterstatter war der Vorsitzende; 3. Vert- und Zuwachsstener betreffend, hierzu erstattete Bürgermeister Schreypp von Neudorf Bericht; 4. Schulangelegenheiten betreffend, Berichterstatter Bürgermeister Junteller von Gottmadingen. Diese vier Punkte wurden einstimmig angenommen. Hierauf folgte der Kassenbericht. Bürgermeister Bräunig-Mastatt hielt dann einen Vortrag über das neue Ostmartengesetz und legte die Vor- und Nachteile des Gesetzes gegenüber dem alten Gesetz dar. Nach Schluß der Versammlung folgte ein gemeinsames Mittagessen im „Löwen“. Nachmittags fand hier eine Versammlung von Tabakinteressenten statt. Bürgermeister Med-Engelstein hielt ein kurzes Referat und führte darin aus, daß die Fabrikanten und Großhändler eine möglichst niedrige Einfuhrsteuer wünschten, hiergegen wurde Stellung genommen, da dadurch der einheimische Tabakbau geschädigt würde. — Abends fand geselliges Beisammensein in der „Arone“ statt.

\* **Baden, 13. Juni.** Bei dem heute abgeschlossenen Reichturnier erhielt beim Florettfechten um den Wanderbecher „Schwarzwald“ den ersten Preis Nedo Nadi (Livorno) mit 8 Siegen. Beim Degen-Preis-Fechten. 1. Kategorie erhielt den ersten Preis Petri-Offenbach. Beim Säbel-Preis-Fechten. 1. Kategorie Nedo Nadi-Livorno. Abends fand im großen Saale des Konversationshauses noch ein sehr interessantes Schachfest statt, zu welchem sich das Publikum gabelreich eingefunden hatte. Den Schluß des Turniers bildete jedoch die Preisverteilung.

\* **Vom Bodensee, 14. Juni.** Die gestern abend in Konstanz zu Ehren des 50jährigen Jubiläum des Konstanzer Frauenvereins stattgehabte Wohltätigkeitsvorstellung entsprach in hohem Maße den gegebenen Erwartungen. Hervorragende Künstlerinnen und Mitglieder des „Boden“ hatten die wichtigsten Rollen übernommen. Mitglieder der Gesellschaft „Musium“ brachten das Lustspiel „Die Dienstboten“ von H. Venedig zur Aufführung. Herr Theaterdirektor Harnad hat sich nicht allein um die Einstudierung dieses Lustspiels, sondern auch um die gesamte Festveranstaltung große Verdienste erworben. Schließlich wurde noch der japanische Tanz (Spiel und Tanz) aus der „Geisha“, der von Balletmeister Semmler in Jülich einstudiert war und von zehn Damen aufgeführt wurde, den Konstanten etwas ganz Neues geboten. — Dieser Tage fand in Konstanz eine Ausübung des Vereins für Gesichte des Bodensees und seiner Umgebung statt in Anwesenheit von Mitgliedern aus Bregenz, Frauenfeld, Friedrichshafen, Konstanz, Lindau und Überlingen. Der Hauptgegenstand der Tagesordnung war die diesjährige Hauptversammlung in Lindau. Diese soll am 5. und 6. August stattfinden, wobei drei Vorträge in Aussicht genommen sind, einer am Vorabend und zwei am eigentlichen Festtage, und zwar wird Stadtpfarrer Dr. Wolfart-Lindau über „Kaiser Karl V. und Lindau“ sprechen und Reallehrer Dr. Köppl-Lindau über „Die Kleinwelt in den Gewässern von Lindaus Umgebung“; der dritte Vortrag ist noch nicht festgesetzt. Am zweiten Festtag wird die Besichtigung des Städtischen Museums erfolgen. — Wie wir hören, wird Seine Majestät der Kaiser von Österreich am 27. und 28. August zur Penzance in Bregenz eintreffen. Diese Gelegenheit will Kaiser Franz Joseph benutzen, um den Aufstieg eines Juppelin-Luftschiffes anzusehen. — Einen schönen Erfolg der Konstanzer Industrie bedeutet ein dieser Tage dem Düroplattentwerk erteilte Auftrag seitens der Stadtverwaltung Nürnberg, die bei dem Werke 25 Eisenbahnwagen Düroplattent bestellte zur Erbauung von Schulbaracken.

\* **Kleine Nachrichten aus Baden.** Die Tage des Wendischen Sommerwerks (Eisenbahner) in Forstheim, das seit Jahrhunderten im Besitz und Mitbesitz der Familie Wendischer war, sind nun gemäß, nachdem Dr. August Wendischer von hier fortgezogen ist. Die Stadtgemeinde will den größten Teil des Anwesens, 78 000 Quadratmeter, mit Gebäuden und 120 Pferdekräften Wasserkraft für 2 Millionen Mark kaufen. Dem Bürgerausschuß geht demnach Vorlage zu. Der Kauf ist für die Stadt günstig. Die Stadt kann die Wasserkraft zum elektrischen Betriebe der künftigen Straßenbahn gebrauchen und die großen Fabrikgebäude als Wagendepots usw. Ob und wo die Eisenbahngesellschaft von anderen Inhabern weiter betrieben wird, ist zurzeit noch nicht bestimmt, doch ist ein teilweiser Weiterbetrieb, vielleicht durch bisherige Mitarbeiter des Werkes, wahrscheinlich. — Der älteste Arzt Forstheims, Geh. Hofrat L. Humm, ist im 82. Lebensjahre gestorben. Er war vorgestern abend an ein Krankenlager gerufen. Vor dem Tode erlitt er einen Schlaganfall, der den sofortigen Tod zur Folge hatte. — Die diesjährige Kirchenernte in Mittelbaden fällt ungemein reichlich aus. Außer vielen Sendungen, die als Erzeugnis und Stütze betrachtet werden, gehen vom Bahnhof in Achern jetzt täglich 8-10 Waggons nach den verschiedenen Großstädten ab. Trotz des geringen Preises (8-10 Pf. pro Pfund) erzielen die Gemeinden immer noch eine schöne Einnahme. — Über Unterprechtal ging am Donnerstag ein schweres Gewitter mit Hagelschlag nieder. Es fielen Körner in der Größe von Haselnüssen, welche in den Gärten und den Feldern großen Schaden anrichteten. — Der 15. ordentliche Städtetag der mittleren Städte Badens findet am 27.-29. Juni in Strach statt. — Der durch Hagelwetter am 4. Juni entstandene Flurschaden beziffert sich für Stühlingen auf 7000 M., für Lembach auf etwa 10 000 M. — In der Nacht zum Freitag wurden in der Brauerei „Zur Arde“ aus einem Küßlfäß 25 Gettoliter Bier laufen gelassen. Der Wubentreich, dessen Töter noch nicht ermittelt ist, ist sicherlich als ein Nachsetz anzusehen. — Zum Bürgermeister der Stadt Neckargrund wurde mit großer Majorität Rentamtskassenbuchhalter Wilhelm Steinbrunn in Konstanz gewählt. — In Konstanz fand am Samstag eine Konferenz der Oberbürgermeister der badischen Städte der Städteordnung statt.

### 1. Landbestag des Badischen Technikerverbandes.

Karlsruhe, 13. Juni.

Der Badische Technikerverband hält heute hier den ersten Landbestag ab, verbunden mit der Feier des 25jährigen Bestehens des Deutschen Technikerverbandes. Geh. Oberbauamt Dr. ing. Baumeister eröffnet als Ehrenpräsident 1/2 11 Uhr im großen Rathhausaal den hier besuchten Landbestag mit einer herzlichen Begrüßungsansprache, in der er betont, daß Kollegen von mancherlei praktischer wie wissenschaftlicher Bildung sich hier in dem Zweck vereinigt: Die Technik zu fördern zum Wohl der ganzen Nation. Aber nicht nur die Technik interessiere den Verband, sondern vor allem auch die Technik selbst, deren Lage einer Verbesserung entgegengeführt werden müsse. Architekt H. Schneider, der 1. Vorsitzende des geschäftsführenden Vorstandes, begrüßt die Anwesenden, sowie die Vertreter der Staatsbehörde, der Gemeindeverwaltung der Stadt, der städti-

schen Gewerkschaft, sowie der benachbarten Landesverwaltungen und der Vereine von hier und auswärts. Betriebsdirektor Giehne begrüßt die Versammlung namens der Stadt. Professor Neßle namens der Großherzoglichen Baugewerkschaft. In großen Zügen entwirft Architekt Kaufmann-Berlin ein Bild über die innere und äußere Lage der Techniker, deren Vorbildung und soziale Lage und über die Organisation in den einzelnen Landesteilen. In Süddeutschland habe die Technikerbewegung im Jahre 1900 begonnen und in kleinen Mitgliederschaften hätten sich die Kollegen zusammengesunden, im Laufe der Zeit habe sich das Gebilde vergrößert und in Baden ist man dazu übergegangen, eine besondere Landesverwaltung (1907) zu schaffen. Heute erziehe man sich in Baden, im Elsaß und in der Rheinpfalz einen lebhaften Vereinslebens. In Baden sei die Zahl der Mitglieder von 400 auf 700 gestiegen in den Vereinen Karlsruhe, Mannheim, Forstheim und Heidelberg. Heute solle auf dem ersten Landbestag dazu beigetragen werden, mit neuer Kraft die Organisations- und Agitationsarbeit zu betreiben, denn noch herrsche in den einzelnen Organisationen große Zerplitterung, deshalb sei es notwendig, die noch abweisenden Kollegen für die allgemeine Sache zu gewinnen. Wirtschaftlich wie materiell sei eine starke Organisation notwendig. Baden verdanke seine industrielle Entwicklung nicht zuletzt der Arbeit des Technikers. Andererseits zeige das Ergebnis der Verfassungsbildung für Baden einen Rückgang der Zahl der selbständigen Techniker, während die Zahl der Angestellten und Beamten um 125 Proz. zugenommen habe. Die materielle Lage der Techniker stehe in keinem Verhältnis zu dem, was er leiste, und vielfach sei auch in Baden der Techniker sein eigener Leutenraber geworden. Karlsruhe sei die einzige Stadt, wo der Gedanke der Solidarität der Techniker voll zum Ausdruck komme zur Vertretung der gemeinsamen Interessen aller Techniker. Wo sich alles organisierte, müht sich auch die Technik zusammenzuschließen, um auch ihre materiellen Interessen in den Vordergrund stellen zu dürfen. (Beifall.) Damit ist die Eröffnungsfeier beendet. — Am Nachmittag, 4 Uhr, beginnen die Verhandlungen des Landbestages im oberen Saale des „Café Novad“, die vom Architekten A. Schneider mit einer kurzen Begrüßungsansprache eröffnet wird. Zum Verhandlungsleiter wird technischer Assistent J. Adell-Forstheim gewählt. Nach längerer Debatte wurde folgende Resolution angenommen: „Der Landbestag beauftragt die Vorstandschäft des Deutschen Technikerverbandes eine Petition an den Reichstag zu richten und zu bitten, die Gewerbeordnung auf die Staats- und Gemeindebetriebe auszudehnen. Sollte der Reichstag den von der Kommission zur Beratung der Gewerbeordnungsstelle zugunsten der Privatangehörigen gefassten Beschlüssen nicht beitreten, dann ist sofort eine Petition an das einseitige Ministerium in Baden zu richten, daß in Staats- und Gemeindebetriebe auf Privatdienstvertrag beschäftigten Technikern während militärischen Übungen und in Krankheitsfällen bis zur Dauer von sechs Wochen der Gehalt weiter bezahlt und die Kündigungsfrist für Techniker auf sechs Wochen vom Vierteljahrschluß ausgedehnt wird.“ Weitere Anträge betreffen die Prüfungsverhältnisse in der Baugewerkschaft, den Ausbau der Stellenbesetzungsmittelklasse, die Krankenkasse. Nach Erledigung einer Reihe mehr interner Angelegenheiten wird die Sitzung nach 7 Uhr geschlossen.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

\* **Berlin, 13. Juni.** Zu Ehren der englischen Geistlichen gab der Abgeordnete Graf Douglas in der Wandelhalle des Abgeordnetenhauses gestern abend in parlamentarischem Abend, an dem etwa fünfhundert Personen teilnahmen.

\* **Berlin, 14. Juni.** Der Flottenverein Berlin und der Mark Brandenburg hielt gestern in Potsdam eine Delegiertenversammlung ab. Es wurde ein Telegramm an Seine Majestät dem Kaiser gefandt, worin die Berliner und Märker geloben, unermüdet für den Ausbau der Deutschen Flotte zu arbeiten.

\* **Dresden, 14. Juni.** Der sozialdemokratische Reichstags- und sächsische Landtagsabgeordnete Goldstein ist heute vormittags 11 Uhr gestorben.

\* **Neustadt a. d. S., 14. Juni.** Die Reichstagsersatzwahl im zweiten pfälzischen Wahlkreise Neustadt-Landau-Oberrhein-Dürkheim ist auf den 20. Juli festgesetzt worden.

\* **Wien, 14. Juni.** Im Zusammenhang mit dem Demissionsgesuch des tschechischen Landmannministers Jaczet, der sich kürzlich bei der Abstimmung über den Antrag Suserlic in Gegenjah zur slavischen Union stellte, bringt das Wien. Korresp.-Bureau folgendes Communiqué: Ministerpräsident Fejrvon Wien ert hat gestern Seiner Majestät dem Kaiser Bericht über die jüngsten Vorgänge im Abgeordnetenhause. Der Kaiser sprach bei dieser Gelegenheit dem Ministerpräsidenten seine besondere Befriedigung über die Haltung des Kabinetts aus und gedachte mit Anerkennung jener Mitglieder der Regierung, welche die Politik des Ministeriums, dem sie angehören, unter schwierigen Umständen auch als Abgeordnete vertreten haben. Schon deshalb vermöge er in einem solchen Vorgehen keine Tadelnde zu erwidern, die ein Mitglied des Kabinetts beantragen könnte, daraus eine Folgerung für seine Stellung zu ziehen.

\* **Kopenhagen, 13. Juni.** Das Folkething wählte gestern den Abgeordneten Thomsen (Linke Reformpartei) zum Präsidenten wieder. Landesverteidigungsminister Rørgaard brachte darauf die Landesverteidigungs-Vorlagen in der vom vorigen Folkething in zweiter Lesung angenommenen Fassung ein mit Ausnahme der Vorlage über die Landesebefestigung Kopenhagens, welche in der ursprünglichen, von der Regierung beschlossenen Gestalt, nämlich mit den vorgeschobenen befestigten Positionen auf der Landseite Kopenhagens, eingebracht wurde.

\* **Paris, 13. Juni.** Gegen den neuen Erzbischof von Bordeaux, Kardinal Andrieu, wurde im Auftrage des Justizministers von der Staatsanwaltschaft auf Grund des Trennungsgesetzes die strafrechtliche Verfolgung angeordnet, weil er in seiner Amtsprädigt in der Kathedrale zu Bordeaux die Katholiken zum Widerstande gegen das Gesetz aufgeizt habe.

\* **Madrid, 12. Juni.** Der Staatsrat genehmigte heute die außerordentlichen Kredite zur Verstärkung der spanischen Positionen in Nordafrika.

\* **Newport, 13. Juni.** Nach einem Telegramm aus Honolulu entdeckte die Polizei im dortigen Bureau der japanischen Arbeiterorganisation Dokumente, welche auf eine Verschwörung gegen die amerikanische Verwaltung der Inseln hindeuten.

\* **Newport, 14. Juni.** Zu der auf Honolulu von Japanern vorbereiteten Verschwörung wird gemeldet, daß 12 japanische Führer wegen Anstiftung zum Aufstand und drei wegen Anstiftung zum Mord vor Gericht gestellt werden.

\* **Lima, 14. Juni.** Laut telegraphischer Mitteilung der peruanischen Regierung ist die Demission des Ministeriums angenommen; das neue Ministerium setzt sich (wie uns das hiesige peruanische Konsulat meldet) folgendermaßen zusammen: Präsident und Minister des Innern Rafael

Billanueva, Minister des Äußern Borras, Justizminister Matias Leon, Kriegsminister Ernesto Zapata, Finanzminister Augustin Latorre Gonzales, Öffentliche Arbeiten David Matto.

\* **Rio de Janeiro, 14. Juni.** Präsident Penna ist schwer erkrankt. Die Mitglieder des Kabinetts haben sich in dem Präsidentschaftsgebäude versammelt.

\* **Fäbris, 14. Juni.** Die Russen haben 150 Mann mit zwei Maschinengewehren nach Urmia gesandt.

\* **Tokio, 12. Juni.** Vicomte Aragute Sone ist zum Generalresidenten von Korea ausersehen. Fürst Ito wird zum Präsidenten des Geheimen Rats und zum Vormund des koranischen Kronprinzen ernannt.

### Verschiedenes.

\* **Hamburg, 13. Juni.** Heute Mittag fand im Rathause die feierliche Wiedereröffnung des großen Saales anlässlich der Vollendung der Wandgemälde von Professor Hugo Vogels statt, die unter Vermeidung der rein historischen, die großen Entwicklungsphasen, wie sie das hamburgische Elbgelände im Laufe der Jahrtausende erfahren hat, in typischen Einzeldarstellungen wiedergeben.

\* **Strasbourg i. G., 14. Juni.** Heute morgen 8 Uhr sind den „Neuesten Nachr.“ zufolge zwei alte Häuser der Altstadt eingestürzt. Menschen kamen nicht zu Schaden. Da sich Anzeichen des Einsturzes bemerkbar machten, konnten sich die Bewohner rechtzeitig in Sicherheit bringen.

\* **Stuttgart, 14. Juni.** Die Pianofortefabrik Schiedmayer und Söhne hat aus Anlaß ihres 100jährigen Bestehens für invalide Arbeiter einen Fonds von 20 000 M. gestiftet.

\* **München, 13. Juni.** An Stelle des kürzlich verstorbenen Direktors der Staatsbibliothek, Dr. v. Laumann, wurde der Oberbibliothekar dieser Anstalt, Dr. Schnorr von Carolsfeld, zum Direktor befördert.

\* **London, 13. Juni.** Zu Ehren der Mitglieder des Pressekongresses fand gestern in Spithead eine große Flottenparade statt, an der 144 Kriegsschiffe, einschließlich vier Dreadnoughts, teilnahmen. Der Parade folgte ein Scheinangriff von Torpedos und Unterseebooten auf Kriegsschiffe.

\* **Dallas (Texas), 13. Juni.** Durch einen gestern abend aufgetretenen Tornadosturm sind 11 Personen getötet worden.

\* **Montevideo, 12. Juni.** Das Parlament bewilligte die Aufnahme einer Anleihe für öffentliche Arbeiten im Betrag von 30 Millionen Franken.

### Die Prinz-Heinrich-Fahrt.

\* **Budapest, 14. Juni.** Heute vormittags 9 Uhr begann am Lutterfall der Start der Wagen der Prinz-Heinrich-Fahrt, die in Abständen von je einer Minute abfahren. Die Bevölkerung bildete in den Straßen Spalier und begrüßte die Fahrer, besonders den Prinzen Heinrich, dessen Trinkspruch durch Extrablätter verbreitet wurde, mit lebhaften Zurufen. Die Fahrt geht heute nach Wien.

### Von der Luftschiffahrt.

\* **Paris, 13. Juni.** Der Luftschiffer Bleriot unternahm in Jisy bei Paris mit seinem einflügeligen Aeroplan mit zwei Reisenden an Bord mehrere Flüge von einigen hundert Metern in einer Höhe von 1 1/2 Metern.

\* **Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrometeorologie vom 14. Juni 1909.**

Das den Nordwesten bedeckende Hochdruckgebiet hat seit gestern noch zugenommen und hat sich zugleich weiter ostwärts ausgedehnt, doch beherrscht die Witterungsverhältnisse Mitteleuropas noch eine über Russland gelegene Depression, der über Nordwestdeutschland ein Teilminimum vorgelagert ist. Das Wetter ist deshalb trüb, regnerisch und kühl geblieben. Da das Ortsbarometer beständig steigt, so scheint sich der hohe Druck noch weiter binnenwärts auszubreiten; es ist deshalb veränderliches, aber immer noch kühles Wetter, sowie Annäherung der Regenfälle zu erwarten.

### Wetternachrichten aus dem Süden vom 14. Juni, früh.

Lugano wolkenlos 15 Grad, Biarritz wolkenlos 13 Grad, Nizza wolkenlos 16 Grad, Triest heiter 16 Grad, Florenz wolkig 14 Grad, Rom wolkenlos 15 Grad, Cagliari wolkenlos 18 Grad, Brindisi heiter 20 Grad.

### Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Juni	Barom. mm	Therm. in C.	Rel. Feucht. in mm	Feuchtigk. in Proz.	Wind	Himmel
12. Nachts 9 <sup>u</sup>	748.7	10.9	8.9	92	SW	Regen
13. Morgs. 7 <sup>u</sup>	749.4	9.7	8.7	98	"	"
13. Mittags 2 <sup>u</sup>	750.1	13.4	8.5	75	WSW	"
13. Nachts 9 <sup>u</sup>	752.3	10.7	9.2	97	SW	"
14. Morgs. 7 <sup>u</sup>	755.4	10.1	8.7	95	"	"
14. Mittags 2 <sup>u</sup>	756.4	14.0	8.2	69	WSW	bedeckt

Höchste Temperatur am 12. Juni: 13.8; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 9.4.

Niederschlagsmenge, gemessen am 13. Juni, 7<sup>u</sup> früh: 10.3 mm.

Höchste Temperatur am 13. Juni: 14.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 9.9.

Niederschlagsmenge, gemessen am 14. Juni, 7<sup>u</sup> früh: 17.3 mm.

**Wasserstand des Rheins** am 13. Juni, früh: Schuifert in J. 2.88 m, gestiegen 51 cm; A. 2.72 m, gestiegen 16 cm; Maxau 4.52 m, gestiegen 17 cm; Mannheim 3.42 m, gestiegen 12 cm.

**Wasserstand des Rheins** am 14. Juni, früh: Schuifert in J. 3.05 m, gestiegen 17 cm; A. 2.96 m, gestiegen 24 cm; Maxau 4.25 m, gestiegen 43 cm; Mannheim 3.66 m, gestiegen 24 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

## Braut-Seide v. Mk. 1.35 ab

— Schon verzollt! — Verlangen Sie Muster! —

U.289

G. Henneberg, Zürich.

en gros. **Julius Strauß, Karlsruhe.** en détail. Kaiserstrasse 189, zwischen Herren- und Waldstraße. Bedeutendes Spezialgeschäft in Bekleidungsartikeln, aller Arten Bekleidungsgegenständen, Basismaterialien, Spitzen, Knöpfen, Weißwaren, Handschuhen, Krautatten, Fächern. Ständiger Eingang von Neuheiten.

**Botschaft 1658** vorzügl. Consum. Marke  
Original-Größe 50 Stck. = Mk. 3.-  
E. P. HIEKE Hofl. Karlsruhe

**100 Stück**  
Kiste M. 5.<sup>00</sup>

## Zu den bevorstehenden Landtagswahlen

empfehlen wir allen Badenern, die sich mit Politik beschäftigen, als wertvolle Auskunftsbücher über alles, was auf die staatsbürgerlichen Rechte und Pflichten, auf die badischen Landstände usw. Bezug hat, die beiden Werke:

**Die badischen Landstände** insbesondere die Zweite Kammer. Landtagshandbuch. Mit Unterstützung der Zweiten Kammer herausgegeben von **Adolf Roth** und **Paul Thorbecke**. Preis gebunden M. 3.-

**Bürgerkunde für Baden.** Deutsche Staats- und Rechtskunde. Zur Einführung in das öffentliche Leben der Gegenwart von **Dr. A. Glock** (3. Auflage). Preis gebd. M. 3.80

Verlangen Sie sofort ausführl. Prospekte vollständig kostenlos vom Verlag der G. Braunschen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe (Baden).



**Handschuhe Krawatten Gürtel Schirme** 3.441  
anerkannt vorzügl. Qualitäten empfehlen  
**Ludwig Oehl**  
Nachfolger  
Karlsruhe Kaiserstr. 112

**J. Simon**  
Paris  
Luxemburg - Gare  
**Crèmes Simon**  
Mittler, Sommersprossen, Pickel, sowie jede Unreinlichkeit der Haut verschwinden innerhalb vier Tagen durch Crèmes Simon.  
Preis per Dose 4 Mark.  
Versand ab Luxemburg-Gare, gegen Vorherrensendung oder Nachnahme. 3.549

**M. 5000. — 6000. —**  
werden auf II. Hypothek von pünftlichem Zinszahler auf rentables, kleineres Wohnhaus in guter Lage von Privatmann bei gutem Zinsfuß per sofort oder später aufzunehmen 3.619.3.1  
**gesucht.**  
Offerten von Selbstdarlehern unt. T. 2126 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe i. B. erbeten.

**Bürgerliche Rechtsstreite.**  
Öffentliche Zustellung.  
3.943.2.1. Nr. 8188. Freiburg i. B. Die minderjährige Irene Ferbach in Freiburg und die ledige Klara Ferbach dafelbst, letztere für sich und als Vertreterin der ersteren, beide vertreten durch Rechtsanwältin Karl und Max Mayer hier, klagen gegen die Erben des verstorbenen stud. jur. Jakob Dirschberg, zuletzt in Freiburg, nämlich: 1. Wladimir Dirschberg, Bankier in Kutnow, 2. Elsa Dirschberg, ledig, zuletzt in Berlin, zurzeit an unbekanntem Orte, 3. Frau Dr. med. Selmar in Lodz, aus Unterhalt, § 1708 B.G.B. und Verpflichtung nach § 1715 B.G.B. mit dem Antrage, die Beklagten als Gesamtschuldner zu beurteilen, an den klagenden Teil zu Gunsten der Kindesmutter a) 300 M., b) eine vom 11. März 1909 an bis zum vollendeten 16. Lebensjahre des Kindes laufende dreimonatlich vorauszahlbare Unterhaltsrente von je 120 Mark und c) 135 M. 85 Pf. Arrestkosten zu bezahlen, und laden die Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großherzogliche Amtsgericht zu Freiburg auf **Donnerstag, den 30. September 1909, vormittags 9 Uhr,** in Zimmer Nr. 1, Holzmarktplatz Nr. 6, Ecke Ruisenstraße.  
Zum Zwecke der öffentlichen Zustel-

lung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.  
Freiburg i. B., den 7. Juni 1909.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 3: **Appel**, Gr. Amtsgerichtsjetretär.

**Bekanntmachung.**  
3.944. Bruchsal. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Gebrüder Bachmann hier hat das Gr. Amtsgericht Termin zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters bestimmt auf **Freitag, den 2. Juli 1909, vormittags 11 Uhr,** Zimmer Nr. 9, 2. Stock, Bruchsal, den 9. Juni 1909.  
**Naif**, Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

**Konkursverfahren.**  
3.945. Nr. 5156. III. Karlsruhe. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Albert Göttele in Karlsruhe, Ruisenstraße 62, wird, weil eine den Kosten des Verfahrens entsprechende Konkursmasse nicht vorhanden ist, eingestellt.  
Karlsruhe, den 9. Juni 1909.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 3: **Gruner**.

**Konkursverfahren.**  
3.953. Nr. 7325 IV. Karlsruhe. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Zigarrenhändlers Karl Grotz in Karlsruhe, Rheinfr. 69, ist Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderung bestimmt auf **Dienstag den 6. Juli 1909, vormittags 8 Uhr,** Karlsruhe, den 9. Juni 1909.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 4: **Heinrich**.

**Bekanntmachung.**  
3.948. Nr. 9161. Wolfach. Im Konkursverfahren über das Vermögen der Tagelöhner Robert Groß Ehefrau Rosalia geb. Faust in Schapbach wurde Termin zur Abnahme der Schlussrechnung und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis bestimmt auf **Donnerstag, den 1. Juli 1909, nachmittags 5 Uhr,** vor Gr. Amtsgericht Wolfach, Wolfach, den 8. Juni 1909.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: **Reich**, Gr. Amtsgerichtsjetretär.

**Grundstücks-Zwangsvollstreckung.**  
3.954. Nr. 9076. Karlsruhe. Im Verfahren der Zwangsvollstreckung soll das unten beschriebene, in Karlsruhe-Rüppurr gelegene, im Grundbuche von Karlsruhe-Rüppurr zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Kaufmanns Eduard Friedrich Gartner hier eingetragene Grundstück auf **Dienstag, den 3. August 1909, vormittags 9 Uhr,** durch das Notariat — in den Diensträumen Adlerstraße 25, Hof, Seitenbau, in Karlsruhe — versteigert werden:

- Grundbuch Karlsruhe - Rüppurr, Band 16, Sekt 36, Lsg.-Nr. 10 105, 10 106, 10 107, 20 a 75 qm, Langestraße 2. Hofseite 4 a 59 qm, Hausgarten 16 a 16 qm.
- Auf der Hofseite steht:
  - a) Wohnhaus, zweistödig,
  - b) Fabrikgebäude, Bureau, Wägelraum und Wäscherei, einstödig,
  - c) Maschinenhaus, zweistödig,
  - d) Kesselhaus mit Färberei, einstödig,
  - e) Dampfkamin,
  - f) chemische Wäscherei und Aufenthaltsraum, einstödig.

- g) Abortanlage, einstödig,
- h) offener Schuppen, einstödig,
- i) Stallgebäude, Remise und Heuspeicher, zweistödig,
- k) Erkerborbau, an a angebaut, einstödig,
- l) Treppenhausembau an a, dreistödig,
- m) Veranda links, einstödig,
- n) Veranda und Speisekammer, einstödig, amtlich geschätzt zu 120 000 M. Zubehör (Wäschereinrichtung) 11 698 M.

Der Versteigerungsvermerk ist am 14. Mai 1909 in das Grundbuch eingetragen worden.  
Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde, ist jedermann gestattet. Rechte, die zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht zu ersehen waren, sind spätestens in der Versteigerungsterminfrist vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. Andernfalls werden diese Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.  
Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen. Andernfalls tritt für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des verfallenen Gegenstandes.  
Karlsruhe, den 9. Juni 1909.  
Großh. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.  
Dr. Schwarzschild.

**Strafrechtspflege.**  
Labung.  
3.720. 3. Nr. 5581. Mannheim. Viktor Otto Julius Sawitski, geboren am 26. September 1880 in Stuttgart, Maschinenflosser, zuletzt wohnhaft in Mannheim, Bismarckplatz 21, zur Zeit unbekannt wo, wird beschuldigt, daß er als Fahrer des ohne Erlaubnis ausgewandert ist. Übertragung gegen § 360 Ziff 3 R.Str.G.B. Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts — Abt. X — hier selbst auf **Dienstag den 3. August 1909, vormittags 8 Uhr,** vor das Gr. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen, Saal II, 2. Stock.  
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 Abs. 4 Str.-P.-Ord. von dem kgl. Bezirkskommando Mannheim ausgesprochenen Erklärung vom 8. Mai 1909 verurteilt werden.  
Mannheim, den 21. Mai 1909.  
Der Gerichtsschreiber  
Großh. Amtsgerichts. Abt. X: **Aufgebot**.

**Vermischte Bekanntmachungen.**  
**Wasser- und Hafenbauinspektor** zur Besetzung der beim unterzeichneten Amt frei gewordenen Stelle gesucht.  
Ingenieure mit abgeschlossener Hochschulbildung, welche gute Kenntnisse und praktische Erfahrungen nachweisen können, wollen ihr Anerbieten unter Vorlage von beglaubigten Zeugnisabschriften und Lebenslauf folvie unter Angabe der Gehaltsansprüche bis längstens **20. Juni d. J.**

beim unterzeichneten Amt eingereicht.  
3.934.2  
Mannheim, den 4. Juni 1909.  
Städt. Tiefbauamt.

**Bekanntmachung.**  
Bei unterzeichnetem Gerichte ist eine Schreibhilfsstelle mit einer Vergütung von 700 M. und Abschreibungsgebühren sofort zu besetzen. Geeignete Bewerber wollen sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse alsbald melden.  
3.964.2  
Wolfach, den 12. Juni 1909.  
Großh. Amtsgericht.

**Bekanntmachung.**  
Aus der Michael-Mai-Stiftung sind von Gr. Oberschulrat Stipendien an junge Leute zu vergeben, welche jüdische Theologie studieren oder sich als jüdische Volksschullehrer ausbilden. Schüler der höheren Lehranstalten, welche sich dem Studium der jüdischen Theologie widmen wollen, können gleichfalls Berücksichtigung finden.  
Verwandte des Stifters oder Angehörige der israelitischen Einwohnerschaft der Stadt Mannheim werden vorzugsweise berücksichtigt.  
Nichtbadener können nur dann Stipendien erhalten, wenn und soweit zum Stiftungszweck berechnete badische Staatsangehörige nicht vorhanden, bzw. als Bewerber nicht aufgetreten sind. Bewerbungen sind unter Vorlage der Schul-, Eiten- und Bedürftigkeitszeugnisse bis **30. Juni d. J.** an den Verwaltungsrat der Stiftung darüber zu richten.  
Mannheim, den 28. April 1909.  
Die Stiftungsverrechnung:  
**Schorf**.

**Bergebung von Kanalisationsarbeiten.**  
Die Lieferungen und Arbeiten zur Herstellung der Entwässerungsanlage des neuen Nebenbahnhofs in Heidelberg nebst provisorischem Ableitungskanal nach dem Redar, bestehend im wesentlichen in:  
Steingeugröhren, 0,15 m Lichtweite, 290 lfd. m,  
Steingeugröhren, 0,20 m Lichtweite, 160 lfd. m,  
Steingeugröhren, 0,25 m Lichtweite, 100 lfd. m,  
Steingeugröhren, 0,33 oder 0,325 m Lichtweite, 210 lfd. m,  
Steingeugröhren, 0,40 m Lichtweite, 100 lfd. m,  
Steingeugröhren, 0,45 m Lichtweite, 95 lfd. m,  
Zementröhren, 0,35 m Lichtweite, 260 lfd. m,  
Straßenfluffkasten 22 Stück, Einleitgächte 9 Stück, 3.799.2  
Sandsteinpflaster 25 qm,  
sollen ungeteilt an einen Unternehmer im öffentlichen Wettbewerb nach den Bestimmungen der Verordnung vom 3. Januar 1907 vergeben werden. Zeichnungen und Bedingungen liegen auf unserm Bauverein Velforstraße Nr. 23, 2. Stock, Zimmer Nr. 7, auf, wo auch Angebotsformulare abgegeben werden.  
Angebote mit der Aufschrift „Entwässerungsanlage des Nebenbahnhofs“ sind längstens bis **Montag, den 21. Juni, vormittags 11 Uhr**, eingereicht, zu welchem Zeitpunkt die Öffnung der Angebote stattfindet.  
Heidelberg, den 3. Juni 1909.  
Großh. Baubauinspektion III.

**Tiefbauarbeiten.**  
Die Erdb., Beton-, Straßen- und Wegearbeiten zur Errichtung einer Güterstation in Anielingen sollen nach Maßgabe der Verordnung Gr. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 im öffentlichen Vergabewege vergeben werden.  
Bedingungen und Pläne liegen in den üblichen Geschäftsstunden im Zimmer Nr. 1, Bahnhofstraße 9 hier, zur Einsicht auf, wo auch der Vordruck zum Einlegen der Preise erhoben werden kann.  
Die Angebote sind verschlossen, portofrei und mit der Aufschrift „Güterstation Anielingen, Angebot auf Tiefbauarbeiten“ versehen, spätestens **Mittwoch den 30. d. M., nachmittags 5 Uhr**, bei uns eingereicht.  
Zuschlagsfrist 14 Tage. 3.956.2.1  
Karlsruhe, den 11. Juni 1909.  
Großh. Baubauinspektion I.

**Bergebung v. Hochbauarbeiten.**  
Zur Erbauung von 2 Dienstwohngebäuden für je 6 Beamte auf dem neuen Mannheimer Rangierbahnhof sollen die nachverzeichneten Bauarbeiten nach der Verordnung des Gr. Ministeriums der Finanzen vom 3. Jan. 1907 öffentlich vergeben werden.  
I. Erd- und Maurerarbeiten:  
1850 cbm Erdaushub  
420 „ Bruchsteinmauerwerk  
420 „ Backsteinmauerwerk  
340 qm Sichtflächenverkleidung  
1300 cbm Stodmauerwerk  
1100 qm Kiegelmauerwerk  
500 „ Betonboden

II. Steinbauarbeiten.  
56,00 cbm Arbeiten aus roten inländischen Sandsteinen.  
III. Zimmerarbeiten.  
86,00 cbm Tannenholz  
9200 m Dachlatten  
250 qm Deckenverfälschung  
80 Tritte Stodtreppen  
60 „ Speichertreppe  
320 qm Speicherboden.  
IV. Massivbauten.  
2500 qm Massivbauten.  
V. Klempnerarbeiten.  
190 m Dachkanäle  
90 m Abfallrohre.  
VI. Verputzarbeiten.  
1700 qm Deckenputz  
6400 „ Wandputz  
1900 „ Kesselfadenputz.  
VII. Ziegellieferung (Viberichwänge).  
44000 Stück inländisches Material.  
Die Zeichnungen und die Bedingungen, die nicht nach auswärts versandt werden, liegen auf unserm Hochbauverein Große Mergelstraße Nr. 7, 1. Stock rechts, während der üblichen Geschäftsstunden auf, wo auch die Angebotsformulare zum Einlegen der Einzelpreise erhoben werden können.  
3.939.2.1  
Die Angebote sind spätestens bei der öffentlichen Verhandlungsverhandlung am **23. Juni 1909, vormittags 10 Uhr**, verschlossen, portofrei und mit der Aufschrift „Dienstwohngebäude für Beamte“ versehen, bei uns eingereicht.  
Die Zuschlagsfrist beträgt 3 Wochen.  
Mannheim, den 9. Juni 1909.  
Großh. Baubauinspektion.

**Dampfkrän**  
zu verkaufen, gebraucht, 2500 kg Tragkraft; 7,50 m Ausladung; 6,90 m Rollhöhe; 3,40 m Spurweite. Auf Wunsch im Betriebe vorgeführt.  
Geht. Anfragen und Angebote an **Großh. Bad. Maschineninspektion Mannheim**, 3.974 heim, Lindenhofplatz 5. 2.1

**Material-Berdingung.**  
Wir haben nach Maßgabe der Verordnung Gr. Finanzministeriums vom 3. Januar 1907 öffentlich zu vergeben die Lieferung von:  
a) Fettwaren: als Mehl, Gerst, Erdöl, Anzinmachs, Putzöl, Terpentinöl, Leinöl, Kernseife, Fußbodenöl und Seife.  
b) Sonstiges Material:  
Gruppe I. Nagen, Holzstiele, Meißel, Berg, Schmir, Windfaden, Seile und Spitzstränge;  
Gruppe II. Vorhangstoffe, Futterzeuge, Drillich, Nisch, Badelminwand, Segeltuch, Schläuche, Scheuerleder, Wagenapparat, rohe Leinwand;  
Gruppe III. Zaun-, Wackel- und Maschinenriemenleder, Fensterzugriemen, Nähriemen, Rührer, Bismutstein, Kreide, Graphit, Reifstacheln, Reifstränge, Wurgunderhart, Kolophonium;  
Gruppe IV. Dachte, wollene Schüre, Nage, Plattschur, Nähfaden, Schmirpolster, Wackengarn, Gurten, Fließpapier, Radpapier, Pappendefel, Papierhandtücher;  
Gruppe V. Gaslampen, Wagenlaternenläufer, Glaskugeln aus Kristallspiegelglas (¼ weiß bayerisches Fabrikat) sowie aus hellen weichen Glasglas und mattiert, Steingutkrüge, Steingutböden;  
Gruppe VI. Soda, Bitterfalz, Kaliumkarbid, Salmal, Salzfäure, Pariserfelf, Pariserfelf, Englischrot, Kienruß, Umbra, Eisenmennige, Goldlack;  
Gruppe VII. Alte Leinwand, Putzwolle, Schmirgelleinen, Glaspapier, Salband, Arabischer Gummi, Zimmerrahmenblei, Filz, Seegras, Zinnblei, Drahtbürsten und Korbstrophen.  
Angebote sind schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift: „Berdingung 24. Juni 1909“ versehen, spätestens **Donnerstag, den 24. Juni 1909, vormittags 9 Uhr**, bei uns eingereicht.  
Die Lieferungsbedingungen und der Angebotsbogen werden auf portofreier Anfrage, in welcher die gewünschten Gruppen und Materialien angegeben sein müssen, von uns abgegeben.  
Die Musterstücke können bei uns eingesehen werden; eine Zusendung derselben findet nicht statt. 3.965.3  
Zuschlagsfrist 4 Wochen.  
Karlsruhe, den 28. Mai 1909.  
Großh. Verwaltung der Eisenbahnmagazine.

**Geräteversteigerung.**  
Wir versteigern am Montag den 21. Juni d. J. im Gerätemagazin (Eingang am Müppurrer Eisenbahnübergang) **vormittags halb neun Uhr** öffentlich gegen Barzahlung:  
Verschiedene abgängige Geräte, als:  
Auffestische, Aufsteigtritte, Wänke, Deden, Fächern, Karren, Kasten, Kisten, Kämme, Kämme, Lampen, Lebertaschen, Lebertaschen, Leiten, Matrizen, Meßlatten, Rulle, Sägen, Spiegel, Stühle, Schäfte, Tische, Überzüge, Uhren, Vorhänge, Winden usw. sowie um 11 Uhr **vormittags eine Stationsuhr** mit Zubehör. 3.955.2.1  
Karlsruhe, den 11. Juni 1909.  
Großh. Verwaltung der Eisenbahnmagazine.